



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

LII. Die Stadt Werben versöhnt sich mit dem Kurfürsten wegen des Biergeldstreites, am 4. Mai 1488.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

scheyden czu rechten lipgheding gnedichlich ghelien, ob sy feynen tod erleben wurt Sich des alz ers lipghedings czugebrauchenn vnde des czu eynem Inwyfer gheben hans Cratzen borger dasulbest. Auch haben wir dem gnanten Arnt enghell, vnfern wirtt czu werben, vmbe syner ghetruwen dinst vnde van fundern gnaden wegen den halben zehenden vber eyne halbe hube Imm ghericht zu bern-dorff, Nomlik vber claus Cratzes hofe vir stuck landes vnde vber des Compturs acker daselbest vir stucke landes gheacht auff fünfzeyghen groschen, So er itzunt van vns alz eynen vormunder van Claus Schalkes der vnmundich ist, czu ghetruwer hant entpfanghenn hat, czu ghesambter hant gnedichlich ghelien, Vnde lyen In follich gud Inghesampter hant vnde manlehnn, In kraft deffz briuefz, Doch vns vnfern erben vnde sunst eynem ydermann an synen rechten an schaden. Czu orkunt myt vnfern anghelangheden Ingesiegel vorfeghelt vnd gheben czu werben, amm fritach nach demm Sondach Iubilate, Nach gots ghehort viertzeynhundert vnnnd In Sechs vnnnd achtzeygsten Jarnn.

Nach dem Kurmärktischen Lehnscopialbuche.

LII. Die Stadt Werben versöhnt sich mit dem Kurfürsten wegen des Biergeldstreites, am 4. Mai 1488.

Wy Borghermeyster, Radtmann Ghuldenn vnd ganntze gemeynheyth Arm vnd Ryke Borgher der Stadt werbenn ghelegen in der Oldenmark Bekennen — So alze wy jnn des durchluchten hochgebarenn furstenn vnnnd herren Errenn Johannses marggrauenn — vngnade ghekamen synt des Bergheldes haluen, dat — Prelaten Greuen herren Ritterschap alle syner gn. land ock den Steden in der medelmarke pryghenitze vnnnd vkerlandt tho hulpe synen gnaden vnd hantghebruch (sic*) der Herschap vor dat drehelikeste vnnnd beste derkanth vnnnd toge fecht is, Dar jeghen wy vns vnghehortamlich vnd wedderwerdich gheholdenn, der vnnnd annder artickel vnnnd stuckenn haluenn vnnns syne gnade jn grote straff ghenamen mochte hebben, vnns doch dye Erwerdighenn — prelathen, Grauen, heren vnd Ridderschap, de by synen gn. vp dit mal ghewefeth sint geghen synen f. gn. gantz vlitich vorbeden, Alle dat wy meth f. gn. — gantz berichteth vnnnd entscheyden syndt. To dem ersten schal de genante vnnse gnedigefte herre — tho ewigen tyden Macht hebben eynen nygen Radt alle jar jn der stadt to werben to setten, de na vthganghe des Jares eynen andern Raedt by aren plichten vnnnd eden, darmit sie sinen gn. vorwanth sind, kesen schal vnd so de ghekaren is, aren gn. von stunth vorfeghelt vnnnd vorflathen thoschicken an de order vnnnd ende, dar syne gn. to den tyden syn werdt: de fuluen Borghermeister vnnnd Raedt so ghekaren synth, sollen synen gnaden, syner gn. eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborch furder macht hebbenn vp eyne ichlike tydt to confirmerende vnnnd to bestedighende Eddir na aren gn. gefallen setten vnde entfetten vnnnd welke are gn. also vnder den angeteygheden edder andern to Borghermeysterenn edder Rathmann setten vnnnd bestedighen werdeth, de schalen van vnns anghenamen vnnnd vor eynen vulmechtighen regerende rath yngehindert gheholden werden: vnnnd fovake die wale also geschehen vnnnd von vnser gn. herschap Confirmereth is, sollen wy de fuluen alle jar der ghemeyn openbar vor kundighen vnnnd foll ok (Bei Tangermünde heisst diese Stelle: Edt scholen ok vordermehr de Verndelmeister vnd suft keiner vth den Gulden etc.) furdermer neyner vth den gulden in der gnanten staedt werben keyne macht edder ichtes to donde hebben dar vnfen gn.

*) Al.: Handhebbinge.

herren syner gn. erven vnnnd nakomen edder den radt jn hulpe vnnnd volge belanghen edder andrepende is, Sunder vnser ichlicker schal vor syne enyge persone nicht alse eyn ghewerk edder guldebroder, fundern alse ein ghemeyner man stan vnnnd blyuen. Ock heft vns vorgeannten Gulden broder to werben de genannte vnnse gn. herre vmme vltigher bede willen, des rades by foliken gulden gnediglik ghelaten, doch dat wy vns derfuluen gulden ja ewighen tyden anders nicht dann to vnnsen gulden ghehort vnnnd furder mehr wedder vnnsen gn. herren, de herschap edder den Raedt, de in staedt arer gnaden sittet vnnnd sitten werdet, jn gulden edder in burspraken nummermer gebruken edder hebben schalen, Sundern vnser ichlicker mit vnd nesen der ghemeyne stan vnd handelen vor eyne sunder person. Wy schalen oc vnd willen ock neyne vngheborlighe statuta noch gefette maken, vnser herschap der staet edder den ghemeynen burgheren to nahen: vnd efft wy ennighe statuta vnnser herschap to wedder hebben edder hadden, de do wy hyrmyth gantz abe. Wy segghen ock aff alle buntnus meth wem wy de hebben, jn wath stant, werden edder wessens de sindt, dat wy vns der furder mehr geghen vnser herschap, jeghen arer gnaden landen vnd luden nicht ghebruken, Ock hinfur wedder sie keyne buntnus tho ewighen tyden maken sollen vnd willen. Ok beholdet sick der genante vnser gn. herre etlike priuilegien vnd breue, de vnnf jeghen vnser herschap to wedderwyllen ghereytzet vnnnd jn kunstigher tydt hatten maghen tho schaden brynghen, de wy vns gantz vor vnnns vnnnd vnser nakamen vortyhen jn kraft vnd macht disses breues. Vnnnd iso wy dergheliken fynden wurden, der willen wy vns nummermer ghebruken, Sundern de der genanten vnser herschap ock gheuen vnd auerantwerden. Vnde vmme sulkes vnser vnghehorsams vnd vornemens willen, wy vorberurt, hebben wy den genanten vnser gn. heren finer gn. erven vnde nakamen thoghefecht vnd schalen vnd willen en dat Bergelt van einer ichlichen tunnen twel (sic*) penninghe vnd sauen jar lanck neghest na eynder volghende gheuen vnd vthrechten, vnd an fulkem ghelde nichts hebben, Sunder synen gn. fulk Birgheldt alle verndel jars vp trinitatis schirft antoheuende gheuen vnnnd betalen na Inholde vnnnd vthfettinghe der ordynacien, de vns sine gn. heft ouerantwerden lathen. Wy willen vnd schalenn ok dissen vordracht vnde vorforynghe alle Jar sovake sick de radt vorfettet vnd von vnnser herschap gheconfermereth werdet, den gulden vnd der gantzen ghemeynheyth lessen vnd vorkundighen lathen, vnd — wes sik auer fulker alles begheuen heft tusschen vnser gn. herren vnnnd vnns — gantz verrichtet, ghesoneth vnnnd entscheyden syn. Ock schalenn vnnnd willen wy gulden vnd gantze ghemeynheidt — furdermehr jn neynerleyge wyfs jeghen vnser gn. herren vnd den radt tho werben, de jn de staet syner gnaden sittet vnnnd sitten werdet, — nicht sin edder don: vnnnd so wy dorch andere stede to daghen vorbadeth worden, alse beth. her est gehalten is, vnnnd sick aldar ennigherleyghe wedder vnser gn. herren vnnnd der herschap tho wedderwillen begheue, folkes schollen vnnnd willenn wy nicht vorwyllighen, fundern vnnns dar van theen vnde jeghen synen gnaden de Herschap ok den radt holden, alse de ghetruwen framen vnd ghehorsam vnderdanen vnnnd wy obgnanten Borgermeister vndt Radtmanne gulde vnnnd gantze ghemeynheyth — ghereden vnde ghelauen, dat wy — vnser gn. herren Marggrauen Johanse Curfursten etc. — ghetruwe, ghewertich vnd ghehorsam syn etc. — Gescheen vnd gheuen tho werben, am fondaghe Cantate na cristi gebordt vierteynhundert vnnnd jn deme achte vnd achtighesten Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab. Archives N. 442.

Bislig bis auf die in den Anmerkungen bezeichneten Abweichungen gleichlautend ist die Versöhnungs-Urkunde, welche die Stadt Osterburg am Mittwoch nach Misericordias ausstellte und Tangermünde am Dienstag nach dem Sonntage Judica.

*) twelf.